Diskothek: Frédéric Chopin: Klaviersonate b-Moll op. 35

Montag, 2. November 2026, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur
Samstag, 7. November 2026, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Els Biesemans, Benjamin Engeli
Gastgeber: Moritz Weber

Die Sonate mit dem berühmtesten Trauermarsch der Welt und der Musikgeschichte. Doch die ihn umschliessenden drei Sätze sind nicht weniger beeindruckend und genial. Robert Schumann meinte in seiner Kritik in der Neuen Zeitschrift für Musik (1.2.1841), dass Chopin hier «vier seiner tollsten Kinder zusammenkoppelte». Ein Geniestreich ist dieses Werk, dessen Entstehungsgeschichte sich über rund zwei Jahre erstreckte. Zuallererst schrieb Frédéric Chopin den entrückten Trioteil des Marsches und datierte diese Zeilen auf den 28.11.1837. Fast ein Jahr später, im Oktober 1838, spielte er die *Marche funèbre* wohl erstmals im grösseren Rahmen und als Uraufführung: im Château seines flammenden Verehrers und Förderers Marquis de Custine und dessen beider Lebenspartner. Mann war zu Tränen gerührt.

Die anderen drei Sätze vollendete er schliesslich erst nach dem für ihn fast fatalen Winter auf Mallorca, während seines ersten Komponiersommers auf dem Landsitz von George Sand in Nohant. Über das avantgardistisch anmutende und bisweilen fast atonale Finale schrieb er selbst an sein «Juliannchen», also Julian Fontana: «ein kurzes Finälchen, etwa drei Seiten. Die linke Hand plaudert unisono mit der rechten nach dem Marsch.»

Gäste von Moritz Weber sind die Pianistin und Spezialistin für historische Tasteninstrumente, Els Biesemans, und der Pianist Benjamin Engeli.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Eric Lu, Klavier

Label: Warner 2019 (Live-Aufnahme)



Aufnahme 2:

Tatiana Shebanova, Érard-Flügel (1849)

Label: NIFC 2011



Aufnahme 3:

Martha Argerich, Klavier

Label: Deutsche Grammophon 1975



Aufnahme 4:

Aleksandra Świgut, Érard-Flügel (1858)

Label: NIFC 2023



Aufnahme 5:

Beatrice Rana, Klavier

Label: Warner Classics 2024



Aufnahme 6:

Evgeny Kissin, Klavier

Label: RCA 2000

Das Resultat:

Man hat die Qual der Wahl, wenn man aus den weit mehr als 500 Einspielungen dieser Sonate bloss sechs für eine Diskothek auswählen muss. Zumal in den letzten Jahren ein paar interessante dazugekommen sind, auch auf historischen Instrumenten. Tatiana Shebanovas Spiel (A2) auf einem Érard-Flügel (1849) wirkt jedoch etwas zu buchstabiert. Evgeny Kissin (A6) gelingen selbst im Forte und im Legato singende Linien, jedoch gerät ihm die Sonate bei aller staunenswerten Gewandtheit zu massiv, bisweilen fast stählern. Die ältere Interpretation von Martha Argerich (A3) gilt für viele als Massstab in der Rezeptionsgeschichte, dennoch schied sie hier bereits nach der ersten Runde aus – wenngleich dies im Nachhinein grosses Bedauern auslöste. Der Gewinner des Chopin-Wettbewerbs, 2025 Eric Lu (A1), begeisterte nur im ersten Satz, anders als Aleksandra Świgut (A4): Sie überzeugt auf dem historischen Érard-Flügel (1858) mit authentisch erlebtem und erlebbar gemachtem Chopin: Die emotionale Tiefe im Trauermarsch, das Agitato des ersten Satzes und nicht zuletzt ein schönes Tempo rubato im Lyrischen, wenngleich insgesamt mit ein paar eigenwilligen Mätzchen, die nicht immer ganz schlüssig wirken. Leider ist hier die Kombination von zu naher Mikrofonierung und übermässigem Hall etwas unglücklich.

Technisch wie musikalisch am überzeugendsten ist schliesslich die Aufnahme von Beatrice Rana (A5). Mit verblüffender Leichtigkeit huscht bei ihr das Unisono-Finale gespenstisch vorüber, während bald hier, bald dort einzelne Nebenstimmen auf- und wieder abtauchen. Aber auch in den anderen Sätzen gelingt ihr eine Interpretation, die immer spannungsvoll bleibt und sich nicht scheut, die Wildheit von Chopin zu zeigen.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 5:

Beatrice Rana, Klavier

Label: Warner Classics 2024